

*Ann.: Vergl. No. 265. Auf ein Schreiben des Raths, in welchem um einen landesherrlichen Spruch in dieser Sache gebeten wird, antwortet der Obermarschall Jorge von Bebenburg, er werde dafür Sorge tragen, daß dieser Spruch geschehe, sobald die jetzt abwesenden Rütthe wieder beim Kurfürsten seien. d. d. Rochlitz 1448 Juni 27 (am donrs- tage nach Johannis baptiste). Or. ebenlasselbst.*

5 *Kurfürst Friedrich II. theilt dem Rathe auf seine wiederholten Klagen wegen Ver-  
letzung des Meilenrechts durch etliche in der Umgegend von Freiberg wohnende Richter mit,  
daß er an den Abt zu Zelle und andere noch ewerm verzeichniß<sup>a)</sup> geschrieben und sie  
auf nächsten Donnerstag nach Meissen vorbeschieden habe, und befiehlt, ihre Rathsfreunde  
zu jenem Tage auch dahin zu senden. Geben zu Missen am sontage noch octava cor-  
10 poris Christi anno 10. XLVIII<sup>o</sup>.*

267.

*Herzog Wilhelm ersucht seinen Bruder Kurfürst Friedrich II. um baldige Herausgabe des ihm zu-  
stehenden Theiles der Stadt Freiberg und um die Vereinbarung eines Burgfriedens.*

**Wartburg, 1448 Juli 26.**

15 *Hdschr: Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 36 fol. 58<sup>b</sup>.*

*Ann.: Die erwähnten Verhandlungen der beiderseitigen Rütthe zu Zeit hatten am 18. Juli stattgefunden (vergl. den dort  
vereinbarten Anlaß ebenlasselbst fol. 26). Kurfürst Friedrich II. antwortete auf das nachstehende Schreiben aus-  
weichend: er werde sich in allem dem Anlasse (der Freiberg nicht erwähnt) gemäß verhalten, d. d. Dresden Aug. 1 (am  
20 dornstag Petri ad vincula). Darauf entgegnet Wilhelm, daß er sich daran nicht genügen lasse: sondern wir  
wullen in kurtz eynen der unnsern bie uwer liebe fertigen und bitten uwer liebe abermalß als vor mit  
gantzem flisse, ir wullet uns alsdanne sollichen unnsern teyl an Frieberg nachmals an lenger verzeihen inant-  
wordten usw., d. d. Gotha Aug. 6 (3<sup>a</sup> Sixti pape). Ebenlasselbst fol. 59, 59<sup>b</sup>. Vergl. No. 270.*

Bruderliche liebe mit gantzen truwen zeuvor. Hochgebornner furst, lieber bruder.  
Als uff dem nehist gehalten tage zcu Czitz under andern begriffen und beret ist, das  
25 uns unnsere helffte an Frieberg zcu stund ingeantworttet werdin solt, als wir des durch  
ern Friderichin von Witzleuben unnsern rad, der ezuerst von demselbin tage bie uns  
kommen ist, underrichtet sind worden, habin uns unnsere rethe, die uff dem tage vollend  
blibben und darnach bie uns komen sind, zcu verstehin gegeben, yn sey von den uweren  
under augen gehalten, das uns sollicher unnsere teyl an Frieberg vor dem tage, der schirst  
30 wider zewuschenn uns beyden sin sal, nicht ingeantworttet werdin moge. Sollicher ver-  
czug ist uns nicht lieb und mocht uns beyden wenig nutz bringe. Darumbe bitten  
wir uwer liebe mit fruntlichim flisse, ir wullet uns darinne keynen lengern verczug ge-  
schehen laßen, sondern zcuzund bie dem geinwertigen eynen namhafftigen tag zeschriben,  
wanne wir dazcu schicken sullen sollichen unnsern teyl inczunemen, in maßen vor durch  
35 unnsere beyder frunde außgesprochin<sup>a)</sup> und letztst durch uwer und unnsere rethe abir betey-  
dingt ist, das danne vorlangt solt geschehen sin. So wullen wir dazcu bestellen und uch  
alsdanne eynen burgfriedesbrieff deshalbin zewuschen uns beyden under eynander zcu  
geben sendin. Und ab denne uwer liebe beduncken wurde eyncherley in der begriffunge  
zcu andern, zcu- ader abzeusetzin nod sin, das mag uwer liebe also thun, also das wir

40 **266. a)** *Vergl. No. 264 und die Anmerkung dazu.*

**267. a)** *Vergl. No. 260.*